



## Volles Programm

Die Vorstands-Agenda für die neue Legislatur steht. Zumindest die erste Hälfte.

**Wenn es der ambulanten Versorgung in diesen Tagen an einem nicht mangelt, dann sind es die Herausforderungen: Eine verunglückte Digitalisierung sucht seit Jahren die Praxen heim. Honorarkürzungen – Stichwort Neupatientenregelung – bei zugleich realen Einkommensverlusten durch die andauernde, hohe Inflation. Und dann natürlich der Dauerbrenner fehlender Nachwuchs im ländlichen Raum.**

Als wäre das nicht genug, startet die neue Legislatur des KVT-Vorstandes Dr. Annette Rommel und Dr. Thomas Schröter mit politischen Großprojekten. Die Notfallreform droht die ambulante Versorgung stärker zu verinnahmen, als sie zu entlasten. Bei der Ambulantisierung gibt es für Vertragsärzte zwar grundsätzlich Chancen, mehr Operationen bei steigenden Honoraren durchzuführen. Doch die jüngsten Aussagen des Gesundheitsministers Karl Lauterbach deuten daraufhin, dass er Ambulantisierung vor allem an den Krankenhäusern sieht. Angesichts der zahlreichen Projekte und für gewöhnlich kurzfristigen politischen Wendungen gehen Dr. Rommel und Dr. Schröter zunächst mit einem Drei-Jahres-Plan ins Rennen.

**Nachwuchs und Weiterbildung** Unmittelbare Gestaltungsmöglichkeiten besitzt die KVT im eigenen Haus. „Nachwuchsarbeit ist einer unserer Schwerpunkte“, sagt Dr. Rommel. Bewährte

Instrumente weiterentwickeln, neue Konzepte schaffen: Teampraxen für Stiftungspraxen ermöglichen, Gesundheitszentren aus der ambulanten Versorgung heraus aufbauen – dies sind zwei Beispiele, an denen schon konkret gearbeitet wurde. „Ganz wichtig ist die proaktive Arbeit in Gebieten, in denen Unterversorgung droht“, betont Dr. Rommel. Der Bereich der Fortbildung wird weiterentwickelt. So finden die Vertragsärztetage der KVT in diesem Jahr sowohl im Frühjahr als auch im Herbst statt. Klimaschutzaspekte sollen in Medizin und Praxisführung stärker in der Fortbildungsagenda berücksichtigt werden.

### Digitaler praktizieren

Selbstbestimmt agieren – unter diesem Motto wird eine AG Digitalisierung mit interessierten Vertragsärzten ins Leben gerufen. Keine Selbsthilfegruppe, sondern Impulse sollen daraus hervorgehen, die nutzerbasierte Lösungen in den Fokus rücken.

Neue Projekte in der Telemedizin sollen die Versorgung verbessern. Vorhaben zu Telerradiologie, Teleophthalmologie, Teledermatologie sowie zum Telemonitoring bei chronischen Erkrankungen stehen auf der Agenda. Die bereits bestehenden Angebote des Telearztes im Bereitschaftsdienst und des Telenotarztes sollen ausgebaut werden.

**Landes- und Bundespolitik umsetzen**

Mittelbarer Einfluss und Umsetzung ist bei den politischen Vorhaben gefragt, die auf Landes- und Bundesebene in Gang gebracht werden. Hier werfen die zwei eingangs genannten Großprojekte ihre Schatten voraus: Ambulantisierung und Notfallversorgungsreform. Bei der Ambulantisierung sieht der Vorstand auf Landesebene durchaus Gestaltungsmöglichkeiten. Die Ziele: sektorverbindende Strukturen wie Integrierte Gesundheitszentren aus ambulanter Warte vorantreiben, die Änderungen des Vertrages für Ambulantes Operieren in Thüringen umsetzen und nicht zuletzt Abrechnungsmöglichkeiten für sektorengleiche Vergütungen schaffen.

Bei der Notfallreform legt der Vorstand der Politik Best-Practice-Beispiele aus Thüringen ans Herz: Die Portalpraxen an den KMG-Kliniken Bad Frankenhausen, Sömmerda und Sondershausen, deren Finanzierung in diesem Jahr ausläuft. Ob das Thüringer Modell dennoch bundesweit Schule machen kann, wird sich wahrscheinlich schon bald zeigen: „Mit einem Gesetz zur Notfallreform rechne ich noch in diesem Jahr“, sagt Dr. Schröter. Bleibt schließlich noch das große Ziel: Die Entbudgetierung aller Fachgruppen, damit der Mediziner-Nachwuchs künftig deutlich mehr Chancen als Risiken in der ambulanten Versorgung sieht.

Matthias Streit

### Aus dem Inhalt

**Zuzug mit Zuschuss –** Finanzhilfen bis zu 100.000 Euro für die Niederlassung können Ärzte erhalten, wenn sie sich in Regionen mit zusätzlichem Versorgungsbedarf niederlassen. Wo welche Stellen gefördert werden, stellt der Landesausschuss einmal jährlich fest. Wir haben die aktuelle Übersicht. **S. 3**

**Stromkostenzuschüsse für Praxen –** Nach langem Ringen haben sich KBV und GKV-Spitzenverband auf Finanzhilfen für Hochenergiefächer geeinigt. Wer für die Gelder berechtigt ist und wie Praxen an die Mittel kommen. **S. 5**

**Ein Thüringer für Basketball-Deutschland –** Frank-Detlef Stanek verarztet Sportler aus Leidenschaft, nicht nur in seiner Praxis, sondern auch in seiner Freizeit. Seine Passion und seine Verlässlichkeit haben den Jenaer bis zur Basketball-Nationalmannschaft gebracht. **S. 6**

### Weitere Themen

**Neue Ausschüsse gewählt –** Für die Legislatur 2023 bis 2028 wurden die Gremien neu gewählt. **S. 2**

**#kvt –** Die Vorstandskolumne **S. 2**

**VideoDoc –** Die telemedizinische Versorgung im Bereitschaftsdienst hat sich etabliert und soll ausgebaut werden. **S. 2**

**Übersicht –** Beschlüsse und Resolution der VV vom 22. März **S. 5**

**Impressum** **S. 5**

**In Kürze** **S. 5**

**Neu in der ambulanten Versorgung –** Dankbarkeit als Motivationsfaktor **S. 6**

**Fortbildungsveranstaltungen** **S. 7**

**Unter der Hand –** Nur noch mit Vermittlung **S. 8**

**Programm AGATHE –** Thüringen verteilt SOS-Notfallinformationsdosen an Senioren **S. 8**

**Kunst erleben in der KV –** Dr. Ruth Berles-Riedel stellt aus **S. 8**

## #kvt



Foto: kvt

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

klung das im Dezember nicht schön, als Gesundheitsminister Karl Lauterbach höchstpersönlich versprach, die Fachgruppe der Pädiater zu entbudgetieren? Klang das nicht nach dem Aufbruch, auf den wir schon seit Jahren sehnsüchtig warten? Im ersten Moment: ja. Doch die Erfahrungen mit der Politik in den vergangenen Jahren stimmten dennoch pessimistisch.

Das Hickhack um die Entbudgetierung der Pädiater in den darauffolgenden Monaten belegte einmal mehr, dass wir leider Recht hatten mit unserer Skepsis. Noch immer steht nicht fest, was Entbudgetierung für Lauterbach heißt. Dabei ist es doch eigentlich ganz einfach: Alle vertragsärztlichen Leistungen müssen zu festen Preisen bezahlt werden. Basta.

In Berlin wird derzeit an großen Reformen gearbeitet, doch Visionen gibt es nicht. Seit Jahrzehnten wird die Versorgung kaputtgespart. Kein Wunder, dass die Jungen vielerorts fernbleiben. Stattdessen gibt es mit Gemeindegewestern, die ärztliche Behandlungen übernehmen sollen, und Gesundheitskiosken, deren revolutionärer Ansatz künftig bei den Gesundheitsämtern in der Verwaltung liegen soll, alten Wein in neuen Schläuchen, der noch mehr die ohnehin viel zu knappen Mittel aufzuzehren droht.

Wenn die Berliner Gesundheitspolitik „Ärzte“ sagt, dann werden wir in der ambulanten Versorgung noch nicht einmal mitgedacht. Bei der Ambulantisierung der Krankenhäuser sieht bislang vieles nach einer stationären Einbahnstraße aus. Laut Expertenplänen für die Notfallreform sollen die Ambulanten künftig Bereitschaftsdienst leisten, während sie parallel Sprechstunde halten.

Wir dürfen uns diese Ignoranz unseres Berufsstands nicht gefallen lassen. Wir müssen uns wehren. Lauter. Energischer. Der Protest im Dezember vor dem Thüringer Landtag mit mehr als 600 Teilnehmern darf nur der Anfang gewesen sein.

Ihre

Dr. med. Annette Rommel

## Neue Ausschüsse gewählt

## Zu Beginn der neuen Amtsperiode wurden die Gremien der Selbstverwaltung neu gewählt

**Selbstverwaltung erfordert Engagement und Eigenverantwortlichkeit – für das eigene Handeln, aber auch für den gesamten Berufsstand der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten.**

Für die Legislatur 2023 bis 2028 wurden zu Beginn dieses Jahres dafür nicht nur der Vorsitz und die Stellvertretung der Vertreterversammlung sowie der Vorstand der KVT neu gewählt, sondern auch die essenziellen Gremien, die die Arbeit des Vorstandes kontrollieren und die ambulante Versorgung weiterentwickeln sollen: der Vorstandsausschuss, der Finanzausschuss sowie ein Satzungsausschuss. Eine wichtige, konsultative Rolle nehmen die Beratenden Fachausschüsse ein, derer es vier gibt: für Psychotherapie, die hausärztliche Versorgung, die fachärztliche Versorgung sowie angestellte Ärzte und Psychotherapeuten. Die Beratenden Fachausschüsse wurden Ende Januar gewählt.

Der Vorsitzende der Vertreterversammlung und sein Stellvertreter, Dr. Andreas Jordan und Dr. Ulf Zitterbart, gratulieren herzlich allen Gewählten und wünschen eine erfolgreiche Legislatur. Ihr Dank gilt nicht zuletzt dem Wahlausschuss aus Dr. Anne Kratz, Dr. Sebastian Stöbel und Dr. Frank Buttkewitz um den Wahlleiter Sven Auerswald sowie dem Justizariat der KVT für Umsetzung sowie ihrem Einsatz bei den Wahlen.

Matthias Streit



V. l. n. r.: Jordan, Petereit, Zitterbart, Lundershausen, Sakriß

Quelle: KVT

## VORSTANDSAUSSCHUSS

Hausärztlich: Dr. med. Michael Sakriß, Erfurt  
Dr. med. Ulf Zitterbart, Kranichfeld  
Fachärztlich: Dr. med. Andreas Jordan, Jena  
Dr. med. Denise Lundershausen, Erfurt  
Psychotherapeutisch: Dipl.-Psych. Dagmar Petereit, Erfurt



V. l. n. r.: Fleischhauer, Reinsch, Kusch

Quelle: KVT

## FINANZAUSSCHUSS

Dr. med. Christian Fleischhauer, Jena  
Dr. med. Björn Kusch, Erfurt  
Dr. med. Ulrike Reinsch, Erfurt



V. l. n. r.: Jähnichen-Bode, Neubert, Köhler, Bauer, Matthäus, Reichelt

Quelle: KVT

## SATZUNGS-AUSSCHUSS

Dr. med. Heike I. Bauer, Gotha  
Dipl.-Sozialpäd. Babett Jähnichen-Bode, Erfurt  
Dr. med. Sabine Köhler, Jena  
Evelyn Matthäus, Bad Salzungen  
Dr. med. Melanie Neubert, Stadtilm  
Dr. med. Heike Reichelt, Ilmenau

## Digital im Bereitschaftsdienst

## Der VideoDoc hat den Bereitschaftsdienst digitaler gemacht. Nun soll der Service ausgebaut werden.

**Wege sparen, Versorgung verbessern, den Bereitschaftsdienst digitalisieren – das Projekt VideoDoc verfolgt große Ziele, um die ambulante Behandlung der Menschen im Freistaat auszubauen, und zwar dann, wenn die Praxen im Land bereits geschlossen sind.**

Seit dem 4. Oktober praktizieren 24 Ärztinnen und Ärzte regelmäßig telemedizinisch. Per Video oder Telefon beraten sie Patienten in den sprechstundenfreien Zeiten täglich bis 23 Uhr, um den Bereitschaftsdienst, vor allem jene Kollegen in den Fahrdiensten, zu entlasten. Medikationsberatung, Hauterkrankungen, Wunden ohne Blutungen, Einschätzungen bei einem Infekt oder Schmerzen im Skelettapparat – all diese Indikationen gehören zum Behandlungsumfang der telemedizinischen Kollegen.

„In den ersten fünf Monaten haben wir knapp 1.300 Patienten per VideoDoc beraten. Tendenz steigend. Wir freuen uns über die positive Rückmeldung von Ärzten und Patienten gleichermaßen. Nun gilt es, den Ser-

vice auszubauen“, sagt Dr. Annette Rommel, erste Vorsitzende der Kassennärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT). Zum Vergleich: Seit Oktober 2022 disponierte die 116 117 insgesamt 38.400 Fälle an Sitzdienst, Fahrdienst und VideoDoc im hausärztlichen Bereich.

Bislang leistet in den sprechstundenfreien Zeiten immer eine Ärztin oder ein Arzt den telemedizinischen Dienst. Aktuell reichen die Kapazitäten, doch sollte die Nachfrage steigen, kann auch die Zahl der Diensthabenden angepasst werden. Schon jetzt steht fest, dass die telemedizinische Bereitschaft neben den Hausärzten perspektivisch auf die Fachgruppe der Kinder- und Jugendärzte ausgebaut wird. Ein konkretes Startdatum gibt es zwar noch nicht, an der Umsetzung wird aber schon gearbeitet. Interessierte Ärzte können sich bereits für den Dienst bei der KVT melden (siehe Kasten).

## Ergänzung und kein Ersatz

Markus Vogel, Geschäftsführer der KVT Notdienst gGmbH, zeigt sich zufrieden über den Start des Video-

Docs. Er verantwortet die Vermittlungszentrale der 116 117 in Weimar. Von dort werden die Patienten an die VideoDocs im Freistaat vermittelt. „Die neue Versorgungsebene im Bereitschaftsdienst kommt bei den Patienten sehr gut an. Gerade für niederschwellige Anfragen, etwa zu einer Medikation, ist der VideoDoc eine hervorragende Alternative zum Gang in eine Bereitschaftsdienstzentrale oder gar einem Hausbesuch“, sagt Vogel.

Für die Patienten ist die Vermittlung zum VideoDoc indes keine Einbahnstraße. Bei der Anamnese können die Ärzte zu jeder Zeit entscheiden, ob die Behandlung doch einen persönlichen Kontakt erfordert. Dann verweisen sie den Patienten an den Sitzdienst, schicken den Fahrdienst oder in ganz akuten Fällen den Rettungsdienst in die Spur. Nötig war der Verweis in eine andere Versorgungsebene bislang aber nur in 16 Prozent der Fälle.

Grundsätzlich wünschen sich die Initiatoren des Projektes künftig eine stärkere Nutzung des Video-

Dienstes, denn viele Patienten, vor allem ältere, verzichten auf Video und setzen stattdessen auf einen rein telefonischen Austausch mit dem Arzt. Vier von fünf Kontakten mit dem VideoDoc erfolgen ausschließlich fernmündlich. „Per Telefon geht mit der visuellen eine wichtige Sinnesebene für die Diagnose verloren. Sinn des VideoDocs ist ja letztendlich die Einschätzung von lokalen Befunden oder des Gesamtbildes eines Patienten durch ein Livebild, was die Beurteilung im Vergleich zu einem telefonischen Kontakt um ein Vielfaches verbessert“, sagt Dr. Rommel.

Matthias Streit

Die KVT stellt als notwendige Hardware für den Dienst ein iPad sowie die Software zur Verfügung. Vergütet wird der VideoDoc analog dem Bereitschaftsdienst in Pauschalen:

- Pauschale je Stunde: 40 Euro
- Kontakt-Pauschale: 12,50 Euro

Sie haben Interesse, am Projekt teilzunehmen? Dann melden Sie sich gern per E-Mail an [bereitschaftsdienst@kvt.de](mailto:bereitschaftsdienst@kvt.de)

# Zuzug mit Zuschuss

Wo der Landesausschuss Praxisansiedlungen mit 60.000 Euro fördert – und welche Neuigkeit das Jahr 2023 sonst im Bereich der Förderung bringt.

**Starke Nerven brauchen Patienten in diesen Tagen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: Nachdem im vergangenen Sommer ganz plötzlich eine Ärztin verstarb, rutschte die Region für die Fachgruppe der Nervenärzte in die Unterversorgung. Werbemaßnahmen, Ansprache generell niederlassungswilliger Ärzte und ein direkt vom Landesausschuss ausgerufen Förderzuschuss von 60.000 Euro führten bislang jedoch nicht zum Erfolg. Noch immer steht das Förderangebot des Landesausschusses für eine Praxisübernahme sowie eine Praxisneugründung von Neurologen und Psychiatern in der Region. Der Sitz in Saalfeld-Rudolstadt ist dabei einer von mehr als zwei Dutzend, für die der Landesausschuss mittels Finanzspritze in diesem Jahr eine Niederlassung anreizen möchte.**

Aktuell gibt es im Freistaat 124,5 Zulassungsmöglichkeiten für Ärzte und Psychotherapeuten. Das Gros davon entfällt mit 78,5 auf den hausärztlichen Bereich. Doch nicht jede Region, in der es Zulassungsmöglichkeiten gibt, wird automatisch zur Förderregion. Jährlich entscheidet der Landesausschuss, ein paritätisch aus Ärzte- und Kassenvertretern besetztes Gremium, in welchen drohend unterversorgten Bereichen diese Zuschüsse er-

möglicht werden. Deutlich zeichnet sich ab, wie sehr Niederlassungen in ländlichen Regionen gebraucht werden. So zählen bei Hausärzten etwa in Ostthüringen sowohl das Geraer Umland als auch Teile des Altenburger Landes zu den Förderregionen. Im Süden Thüringens trifft dies für den südlichen Teil des Landkreises Hildburghausen zu, im Norden Sondershausen, im Westen etwa Treffurt und Geisa an der Grenze zu Hessen.

Das Geld für die Förderung über den Landesausschuss stammt aus dem Strukturfonds, der zu gleichen Teilen von Kassen und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen befüllt wird. In den vergangenen Jahren haben immer mehr Ärztinnen und Ärzte die Fördermöglichkeit für ihre Niederlassung genutzt. Seit 2016 wurde die Ansiedlung von 31,5 Arztsitzen durch den Landesausschuss gefördert, sechs Sitze davon allein im vergangenen Jahr.

Bei Unterversorgung – wie im Falle der Nervenärzte – kann der Landesausschuss eine Förderung auch unterjährig beschließen. Unterversorgung besteht neben den Nervenärzten in Saalfeld-Rudolstadt außerdem bei Kinder- und Jugendpsychiatern in Südwestthüringen. Je nachdem, wie ernst

sich die Lage in den betreffenden Regionen darstellt, kann die Förderung von 60.000 Euro sogar auf 100.000 Euro im Einzelfall erhöht werden.

### Freistaat plant höhere Zuschüsse

In den kommenden Jahren werden die Herausforderungen, Ärzte in Regionen zu finden, in denen heute bereits zusätzliche Kollegen gebraucht werden, angesichts einer alternden Bevölkerung wohl eher zu- als abnehmen. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, erhöht der Freistaat Thüringen seine Zuschüsse für die Niederlassung im ländlichen Raum. Oder besser gesagt: will diese erhöhen.

Derzeit wird die Förderrichtlinie überarbeitet und eine Anhebung der Fördersummen von 20.000 auf 40.000 Euro geprüft. Außerdem ist geplant, dass fortan auch Apotheker und Zahnärzte von dieser Niederlassungsförderung profitieren. Bislang haben 79 Ärztinnen und Ärzte die Förderung für die Niederlassung im ländlichen Raum erhalten. Durch die Annahme der Förderung verpflichten sich die Ärzte, eine Niederlassung für mindestens 60 Monate zu gewährleisten. Die Förderung gilt bislang für Kommunen mit weniger als 25.000 Einwoh-

nern und lässt sich mit jener des Landesausschusses kombinieren.

### Neue Stiftungspraxen

Manchmal aber reicht Geld allein nicht aus, um Ärztinnen und Ärzte zu einer Niederlassung zu bewegen. Das Umfeld muss stimmen. Wer sich niederlässt, eine Praxis übernimmt, bekennt sich meist langfristig für eine Region. Nicht zuletzt geht damit ein hohes finanzielles Bekenntnis einher. Solch eine Entscheidung trifft kein Mensch leichtfertig. Oft hilft ein wenig greifbarer Faktor als Geld: Zeit.

Zeit, um eine Region und ihre Menschen kennenzulernen, sie zu versorgen, ohne zugleich ein finanzielles Wagnis einzugehen, das bietet eine Anstellung über die Stiftung zur Förderung der ambulanten Versorgung in Thüringen. Über diese Stiftung werden die Eigeneinrichtungen der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen betrieben.

Die Stiftung richtet in Regionen mit drohender Unterversorgung oder mit Unterversorgung Praxen ein und stellt dort Ärztinnen und Ärzte an. Die Ärztin oder der Arzt kann sowohl bei der Praxiseinrichtung als auch bei der Auswahl des Personals mitbestimmen. War in der Vergan-

genheit die Übernahme der Praxis nach zwei Jahren fest avisiert, ist dies nun nicht mehr zwingend notwendig. Die Übernahme der Praxis ist eine gewünschte Option, theoretisch ist aber auch eine unbefristete Anstellung möglich.

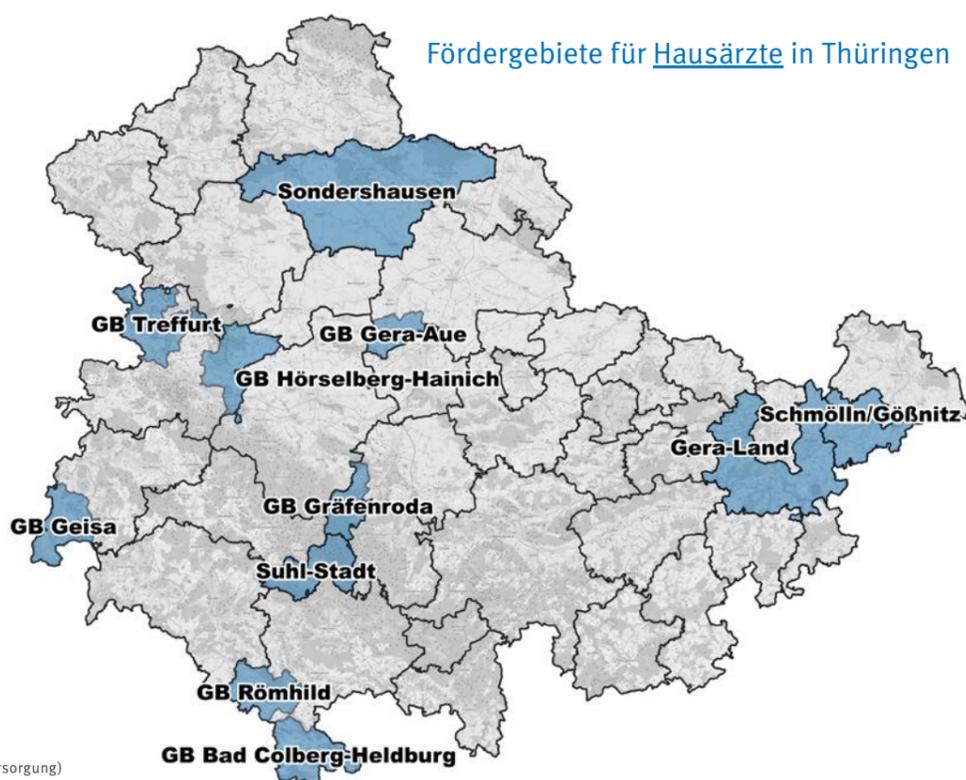
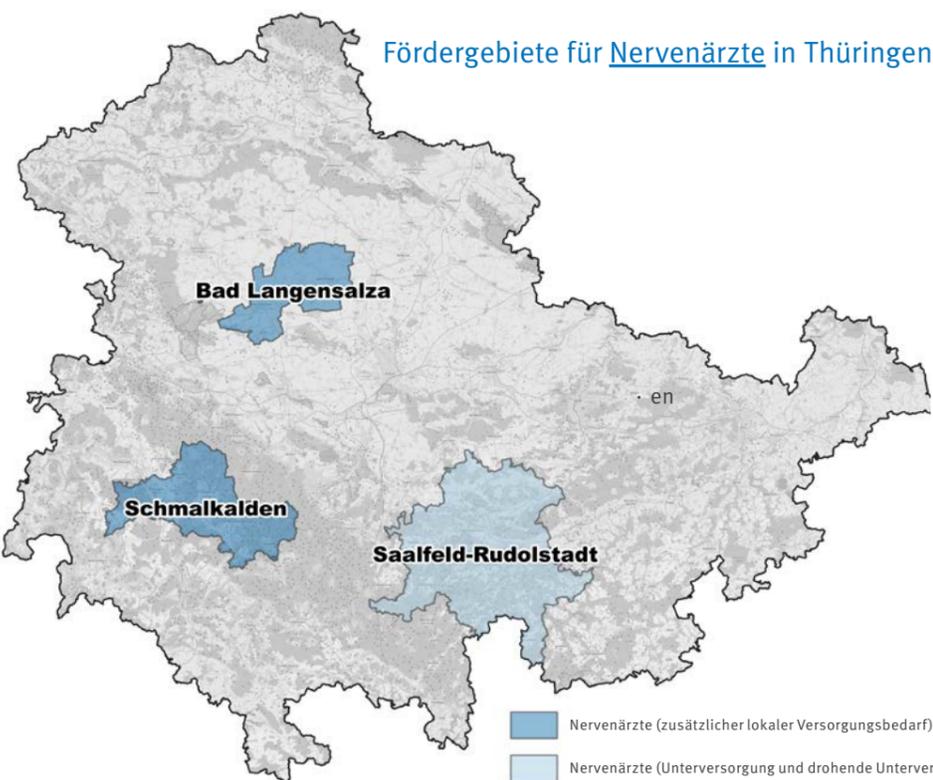
Für dieses Jahr sind bereits drei Stiftungspraxen konkret geplant, alle im hausärztlichen Bereich. Weitere können hinzukommen: So plant die Stiftung in Gera und Umland eine Praxis. Dort gibt es aktuell 11,0 Zulassungsmöglichkeiten. Und auch um die Unterversorgung bei Nervenärzten im Raum Saalfeld-Rudolstadt zu beseitigen, könnte die Stiftung eine aktive Rolle spielen: Neurologen und Psychiater können sich in einer Eigeneinrichtung anstellen lassen. Ab sofort.

Matthias Streit

Ihre Praxisberaterinnen und Praxisberater der KVT:

- Mabel Kirchner
- Peter Hedt
- Sandra Unbekannt

Telefon: 03643 559-732, -736  
E-Mail: praxisberatung@kvt.de



© GeoBasis-DE / BKG 2015 (Daten verändert)

### Fördermaßnahmen für die Fachgruppe Nervenärzte:

Gemeindebereich	empfohlene Maßnahmen
Mittelbereich Bad Langensalza	Praxisübernahmen
Mittelbereich Schmalkalden	eine Praxisneugründung bei ausschließlich neurologischer und/oder psychiatrischer Tätigkeit
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	zwei Praxisneugründungen: mögliche Förderung wäre ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 3.000 €/Quartal, maximal für 20 Quartale

### In welchen Thüringer Regionen gibt es weitere Fördermaßnahmen?

Für das Jahr 2023 werden in den ausgewiesenen Regionen neben den Nervenärzten noch folgende Fachgebiete gefördert:

- Augenärzte,
- Hautärzte,
- HNO-Ärzte und
- Kinder- und Jugendpsychiater.

Wenn Sie zu einer der o. g. Fachgruppen gehören, können Sie über diesen QR-Code weitere Informationen erhalten. Alle Informationen zum Förderprogramm finden Sie unter [www.kvt.de](http://www.kvt.de) (Rubrik: Themen A bis Z → F → Fördermaßnahmen).



## Herausforderungen im Blick

### Terminvermittlung und Entbudgetierung bewegen die Gemüter der Ärzte und Psychotherapeuten. Doch auch Kernaufgaben der KV werden debattiert.

Eingewöhnungszeit blieb der neuen Vertreterversammlung auf ihrer ersten Arbeitssitzung nach den Wahlen nicht. Der Ton war früh gesetzt: „Wo man hinschaut herrscht Krise! Die Gesundheitsversorgung in Deutschland und mit ihr auch die ambulante Versorgung ist Teil der Krise. Sparmaßnahmen, wie die Streichung der Neupatientenregelung und die enorme Inflationsentwicklung, bedrohen die Existenz der Praxen und gefährden die Versorgung unserer Patienten“, läutete Dr. Andreas Jordan, der Vorsitzende der Vertreterversammlung, das Treffen ein.

Schon seit vergangenem Jahr, als die Streichung der Neupatientenregelung und ein Honorarschiedspruch von 2,0 Prozent deutlich unter der hohen Inflation bekannt wurden, regt sich Protest in der Ärzte- und Psychotherapeutenchaft. Beklagt wird ein System der Budgetierung, das Honorare deckelt, in einer Zeit, in der es nicht nur im ländlichen Raum zunehmend an Versorgungskapazitäten mangelt.



Dr. Jordan pocht auf die Entbudgetierung aller Fachgruppen.

Foto: Streit

ärztlich tätigen Ärzte in ihrer Zahl. „Kein Mensch muss Angst haben, dass Ärzte unendlich abrechnen“, sagt der zweite Vorsitzende der KVT.

Statt Panikmache vor Kostenausweitung betont die Ärzte- und Psychotherapeutenchaft, dass nun die Attraktivität der ambulanten Versorgung gesteigert werden muss. „Wir dürfen nicht nachlassen, unsere

bestehenden Praxen bedeutet, berichteten KV-Mitglieder aus eigener Erfahrung. In Ostthüringen gibt es etwa zahlreiche Zulassungsmöglichkeiten für Hausärzte. Die dort praktizierenden VV-Mitglieder Dr. Thomas Kupka und Dr. Sebastian Stöbel sind alarmiert. Stöbel sieht die Versorgung gefährdet und bittet den KV-Vorstand, die Arbeit dort zu intensivieren. Dr. Kupka ergänzt, welche Ausweichmöglichkeiten die Patienten nun suchen: „Wir merken, dass der Notdienst immer stärker in Anspruch genommen wird.“ Der Vorstand stellte in Aussicht, eine Task-Force zu gründen, an der nicht nur die KVT und die AG Nachwuchs, sondern auch die Kollegen vor Ort und Bürgermeister mitwirken sollen, um die Möglichkeiten auszuloten, Ärzte in die Region zu bringen.

#### Bereitschaftsdienst im Fokus

Sorgen treibt die Vertreterversammlung nicht nur in einzelnen Regionen bei der Sicherstellung um, sondern auch bei der Besetzung des Bereitschaftsdienstes. So stellte der Kinderarzt Dr. Patrick Flosdorff die Idee zur Diskussion, die Pauschalen für die Dienste zu verdoppeln – und somit die Motivation der Ärzte für den Bereitschaftsdienst zu steigern.

Dr. Rommel erörterte den Vorschlag. Unter dem Strich würde dies zwar ein Plus von 1,6 Millionen Euro für die Ärzte bedeuten, die jedoch mit dem Budget der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung, mithin also dem Praxishonorar der Ärzte und Psychotherapeuten, ausgeglichen werden müssten.

Eine ganz andere Stellschraube hält Sven Auerswald, der Hauptgeschäftsführer der KVT, für relevanter: die Vorhaltekosten. Denn mit einer Umlage bezahlen die Kassenärzte die Kosten des Bereitschaftsdienstes bislang selbst, aktuell mit mehr als 500 Euro pro Quartal. Anders funktioniert das bei den Notärzten: Dort wird die Vorhaltung des Dienstes vollständig von den Krankenkassen erstattet. „Da müssen wir auch beim ambulanten Bereitschaftsdienst hin“, betont Auerswald. Um dies zu erreichen, bedarf es allerdings einer Gesetzesänderung.

Auf Bundesebene wird in diesen Wochen eine Notfallreform diskutiert. Dr. Ulf Zitterbart, der stellvertretende Vorsitzende der VV, plädiert daher, vorerst die Richtung dieses Vorhabens abzuwarten, bevor Änderungen auf Landesebene näher diskutiert werden. Sein Vorschlag: Die Notfallreform solle auf der Klausurtagung im September debattiert werden.

#### Ambulantisierung in Neuhaus

Neben der Notfallreform steht aktuell ein weiteres gesundheitspolitisches Großprojekt auf der Agenda:

Mit der Hausarztvermittlung gibt es seit Beginn dieses Jahres eine neue Vermittlungsform zwischen Haus- und Fachärzten in medizinisch dringlichen Fällen. Je schneller ein Patient in diesem System von einem Facharzt behandelt wird, desto höher fällt der Zuschlag aus, den der Facharzt auf die Versichertenpauschale erhält – zuzüglich extrabudgetärer Bezahlung der Behandlung. Die vermittelnden Hausärzte erhalten ebenfalls eine Pauschale. Viel genutzt, könnte das durchaus einen Teil der durch Wegfall der Neupatientenregelung verlorenen



Sven Auerswald erläutert die Änderungen der Honorarverteilung.

Foto: Streit

die Krankenhausreform einschließlich stärkerer Ambulantisierung der Versorgung. Wo auf Bundesebene noch um die Konzepte gerungen wird, könnten auf Landesebene durchaus schon Tatsachen geschaffen werden, die im besten Falle Modellcharakter entwickeln.

So könnte beispielsweise in Neuhaus am Rennweg ein kleines regionales Krankenhaus in ein intersektorales Gesundheitszentrum umgewandelt werden. Schon seit Ende 2021 ringt eine Arbeitsgruppe aus dem Betreiber des Krankenhauses, den Krankenkassen, der KVT und dem Gesundheitsministerium um die Entwicklungsmöglichkeiten des Standortes. Doch aktuell ist es still. „Wir haben den schwierigen Prozess begleitet und auf der Zielgerade gibt es noch keine klare Entscheidung von den politischen Verantwortlichen“, berichtet Dr. Rommel. Um den Entscheidungsprozess zu beschleunigen, wird die KVT nun, gemeinsam mit den Krankenkassen, einen Letter of Intent an das Gesundheitsministerium schicken.

#### Aufreger Terminvermittlung

Die Streichung der Neupatientenregelung, die der ambulanten Versorgung ab diesem Jahr 400 Millionen Euro in Deutschland und in Thüringen – konkret zwölf Millionen Euro – entziehen wird, war es, die für viele das Fass zum Überlaufen brachte. An einer Demonstration vor dem Thüringer Landtag beteiligten sich am 14. Dezember mehr als 600 Teilnehmer. Bis heute schwelt der Konflikt, denn die Kompensation, die Lauterbach Ärzten, Psychotherapeuten und Patienten gleichermaßen versprochen, ist ausbaufähig.

Gelder wieder hereinholen. Allein: Die Nutzung bleibt bislang weit hinter den Potenzialen zurück.

Der Hausarzt Jens-Uwe Lipfert nutzt die Vermittlung bereits: „Ich bin begeisterter Nutzer. Endlich kann ich meinen Patienten Termine bei Neurologen, Hautärzten und anderen vermitteln. Die Patienten fahren dafür auch bis nach Erfurt. Bitte, liebe Fachärzte, gebt mir mehr Termine!“ Denn Voraussetzung, dass Termine vermittelt werden können, ist zunächst einmal, dass freie Termine von Ärzten eingestellt werden. Jedoch sorgt die neue Vermittlungsart auch zwischen Haus- und Fachärzten für neuen Unmut, dann etwa, wenn eine Dringlichkeit für oder von einem Patienten aktiv eingefordert wird.

Darüber hinaus beschloss die Vertreterversammlung nötige Änderungen des Honorarverteilungsmaßstabes. Dabei ging es unter anderem darum, wie die Gelder verteilt werden, die der Bund für die Behandlung von Atemwegsinfekten bei Kindern in diesem Winter bereitstellt. Von den bundesweit 49 Millionen Euro entfallen rund 1,5 Millionen Euro auf Thüringen. Für das vierte Quartal 2022 können Kinder- und Hausärzte, die entsprechende Behandlungen vornahmen, wohl damit rechnen, nahezu den vollen angepeilten Zuschlag von 7,50 Euro zur Versichertenpauschale zu erhalten. Für das erste Quartal 2023 wird die Auszahlung aufgrund der gedeckelten Gesamtpauschale wohl geringer ausfallen.

Die nächste Vertreterversammlung der KVT findet am 31. Mai 2023 statt.

kvt



Dr. Rommel ruft die Thüringer Politiker zum Gipfeltreffen auf.

Foto: Streit

Zumindest kurzfristig und partiell wurde das Problem erkannt, als Gesundheitsminister Lauterbach Ende vergangenen Jahres die Entbudgetierung der Kinder- und Jugendärzte versprach, die jedoch mit einem Trick zu einer Pseudolösung umgemünzt wurde. Auch die Hausärzte sollen entbudgetiert werden, so haben es SPD, Grüne und FDP im Koalitionsvertrag vereinbart. Wann dies umgesetzt werden soll? Völlig offen. Den Mitgliedern der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) führt dies nicht weit genug. Mit einer Resolution fordern sie die Entbudgetierung aller ärztlicher Fachgruppen, ohne Wenn und Aber.

Bei einer echten Entbudgetierung fürchten Krankenkassen eine Kostenexplosion, weil Ärztinnen und Ärzte Leistungen ausweiten könnten. „Wir Fachärzte arbeiten doch aber heute schon am Limit. Wir können gar nichts ausweiten“, widerspricht Ingo Menzel, Chirurg aus Weimar, dieser These. Darüber hinaus, ergänzt Dr. Thomas Schröter, begrenze die Bedarfsplanung die vertrags-

Forderungen der Politik zu erklären, und das möglichst oft und laut“, sagt Anette Rommel, erste Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen. Letztlich gehe es darum, die wohnortnahe Versorgung zu erhalten. Dr. Rommel ruft zu einem Gipfeltreffen mit den Thüringer Bundestags- und Landtagsabgeordneten im September auf.



Dr. Thomas Kupka

Foto: Streit

Wie sehr das Thema drängt, welche Folgen entstehen, wenn in einer Region Praxen keine Nachfolger finden, und was dies für die

## Übersicht

### Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 22. März 2023

#### Änderung des § 6 Abs. 5 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung der KVT

Die Vertreterversammlung beschließt den zur Beschlussfassung hinsichtlich der Änderung der Geschäftsordnung vorgeschlagenen Alternativvorschlag zu § 6 Abs. 5, der wie folgt formuliert ist:

5) Bild- und Tonaufzeichnungen sind im öffentlichen Teil der Sitzung der Vertreterversammlung nur zulässig, soweit seitens des Vorsitzenden der Vertreterversammlung keine Einwände bestehen; im geschlossenen Teil der Sitzung der Vertreterversammlung sind sie unzulässig. Werden unzulässige Bild- und Tonaufzeichnungen erstellt, sind diese unverzüglich zu vernichten. Im Übrigen gilt § 8 Abs. 3 und 4 dieser Geschäftsordnung entsprechend.

§ 9 Abs. 2 Satz 3 dieser Geschäftsordnung bleibt hiervon unberührt.

Der Beschluss ergeht mit einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung.

#### Änderung der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung der KVT

Die Vertreterversammlung der KVT beschließt die in der Anlage 2 kenntlich gemachten Änderungen der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung zuzüglich der gelb markierten Änderungen in § 2a Abs. 3 Satz 1 (Klarstellung, dass das Procedere der Abstimmung im Rahmen einer Beschlussfassung in Abwesenheit der Mitglieder gem. § 8 Abs. 7 der Satzung nicht nur für eine schriftliche, sondern auch für eine textförmige Abstimmung gilt) sowie § 9 Abs. 2 (Streichung des Wortes „zugesandt“, da das Protokoll der Vertreterversammlung künftig auch über die KV-Cloud zur Verfügung gestellt werden kann und somit nicht zwingend „zugesandt“ werden muss).

Der Beschluss ergeht einstimmig.

**Die nachfolgenden HVM-Beschlüsse aus der 3. Sitzung der Vertreterversammlung können Sie im genauen Wortlaut auf der Website der KVT unter [www.kvt.de](http://www.kvt.de) (siehe Rubrik: Über uns → Vertreterversammlung) nachlesen.**

**Anpassung des individuellen Punktzahlvolumens bei Fachärzten für Nuklearmedizin – Einfügung**

#### HVM in § 9 (7) mit Wirkung zum IV. Quartal 2022

Die Vertreterversammlung beschließt auf Empfehlung des Vorstandes eine Änderung des HVM mit Wirkung zum IV. Quartal 2022.

Der Beschluss ergeht mit einer Stimmenthaltung.

**Umsetzung des Beschlusses des Bewertungsausschusses in seiner 632. und 633. Sitzung aufgrund der außergewöhnlichen Belastung der ambulanten Versorgung durch akute Atemwegserkrankungen in der Honorarverteilung – Änderung HVM in § 6 und § 8 (3) I) und § 9 (5) h) mit Wirkung zum IV. Quartal 2022 bis I. Quartal 2023**

Die Vertreterversammlung beschließt auf Empfehlung des Vorstandes eine Änderung des HVM mit Wirkung zum IV. Quartal 2022 bis I. Quartal 2023.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

**Konkretisierung der Ermittlung des individuellen Punktzahlvolumens – Änderung HVM in § 8 (5) Abs. 2 und Abs. 5 sowie § 9 (7) Abs. 2 und Abs. 5 mit Wirkung zum I. Quartal 2023**

Die Vertreterversammlung beschließt auf Empfehlung des Vorstandes folgende Änderung des HVM mit Wirkung zum I. Quartal 2023.

**Anpassung des Leistungstopfes nicht antrags- und genehmigungspflichtiger psychotherapeutischer Leistungen außerhalb Kapitel 35.2 EBM sowie der GOP 35150 EBM – Änderung HVM in § 9 (5) c) mit Wirkung zum II. Quartal 2023**

Die Vertreterversammlung beschließt auf Empfehlung des Vorstandes folgende Änderung des HVM mit Wirkung zum II. Quartal 2023.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

**Streichung befristeter HVM-Regelungen – Änderung HVM in § 3 (1) Satz 2 und § 8 (3) I) sowie § 9 (5) h und i) mit Wirkung zum I. Quartal 2023**

Die Vertreterversammlung beschließt auf Empfehlung des Vorstandes folgende Änderung des HVM mit Wirkung zum I. Quartal 2023.

Der Beschluss ergeht einstimmig.

## In Kürze

### Aus den Fachabteilungen

#### Nachweis der Berufshaftpflichtversicherung für alle Ärzte und Psychotherapeuten

Mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) wurde die Berufshaftpflichtversicherung im Juli 2021 zu einer vertragsärztlichen Versorgung ist von nun an mit dem Nachweis eines bestehenden Berufshaftpflichtschutzes unmittelbar verbunden. Das heißt konkret: Alle Ärzte und Psychotherapeuten müssen **spätestens zum 20.07.2023** den Nachweis gegenüber dem Zulassungsausschuss bei der KVT erbringen.

Deshalb unsere Bitte, das für Sie gültige Formular von Ihrem Versicherungsunternehmen ausgefüllt und unterschrieben an den Zulassungsausschuss zurückzusenden. Die Formulare und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website (siehe QR-Code):



## Resolution der Vertreterversammlung der KVT

### Entbudgetierung aller ärztlichen Fachgruppen jetzt!

**Weimar, 22.03.2023.** Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen fordert die komplette Entbudgetierung aller ärztlichen Fachgruppen, und zwar ohne Wenn und Aber. Alle vertragsärztlichen Leistungen müssen zu festen Preisen bezahlt werden.

Die selbstständig tätigen Ärzte und Psychotherapeuten sowie medizinischen Versorgungszentren unterlie-

gen bei ihren Einnahmen de facto der politischen Planwirtschaft, auf der Ausgabenseite aber herrscht Marktwirtschaft – immer höhere Kosten stehen in Zeiten anhaltend hoher Inflation real sinkenden Einnahmen gegenüber. Patienten zugleich immer neue Leistungsversprechen zu machen, ist politisch nicht nur grob fahrlässig, sondern droht die ambulante Versorgung endgültig an die Wand zu fahren.

Seit Jahrzehnten bekommen Ärzte und Psychotherapeuten ihre erbrachten Leistungen für Kassenpatienten nur mit einem vorweg verhandelten Jahresbudget vergütet: Je mehr die Praxen arbeiten, desto geringer werden die einzelnen Leistungen bezahlt. Diese Politik baut auf die Selbstaubeutung eines ganzen Berufsstandes. Sie schadet der Attraktivität der ambulanten Versorgung und führt schon heute

dazu, dass junge Ärzte die ambulante Versorgung meiden. Eine verlässliche wirtschaftliche Basis ist die Grundlage für die Existenzgründungen der Zukunft. Sie sichert die wohnortnahe ambulante Versorgung auch dort, wo heute schon zusätzliche Ärztinnen und Ärzte gebraucht werden. Eine Entbudgetierung aller erbrachten ärztlichen Leistungen ist seit Jahren überfällig.

## Zuschüsse für Praxen mit hohem Energieverbrauch

### KBV und GKV-Spitzenverband einigen sich auf finanzielle Hilfen

**Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der GKV-Spitzenverband haben sich am 29. März auf Finanzhilfen für ärztliche Praxen mit besonders hohem Energieverbrauch geeinigt. Zu den betroffenen Fachgruppen gehören laut Beschluss Hochenergiefächer wie Radiologen, Strahlentherapeuten oder Dialysen.**

Berechtigt sind dabei jene Praxen, deren Strompreis einen Referenzwert von 29 Cent pro Kilowattstunde übersteigt und deren daraus resultierenden Mehrkosten über einer

Bagatellgrenze von 500 Euro pro Quartal liegen. Der Beschluss greift rückwirkend zum 1. Januar 2023 und gilt bis Jahresende. Ob eine Verlängerung der Vereinbarung über das Jahr 2023 hinaus erforderlich ist, wollen die Vertragspartner bis zum 31. Dezember prüfen.

„Mit der Sonderregelung können extreme Belastungen in den besonders energieintensiven Fächern abgemildert werden. Wir haben uns zudem auf ein – vor dem Hintergrund des komplexen Gesamtrahmens noch relativ einfaches – Verfahren verständigen können, was

die Abwicklung der Finanzhilfen angeht“, kommentiert der KBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Gasen die Einigung.

Alle für die Hilfen berechtigten Praxen wurden von der KV Thüringen auf dem Postweg angeschrieben. Die Praxen wiederum geben gegenüber der KV eine Selbsterklärung zu den Stromkosten ab. Dafür steht ab dem 24. April ein Formular im KVT-Online-Portal bereit.

Grundlage für die Bestimmung der zusätzlichen Stromkosten stellt der Stromverbrauch der Praxis im Abrechnungsquartal dar. Dazu ist der

Stromverbrauch des Abrechnungsquartals spätestens bis zum Ende des auf das Abrechnungsquartal folgenden Monats anzugeben. Sofern dies nicht möglich ist, kann als Grundlage der Stromverbrauch im Vorjahresquartal herangezogen werden. Die Selbsterklärung muss für jedes Quartal, in dem zusätzliche Stromkosten geltend gemacht werden, eingereicht werden. Die Erstattung der Mehrkosten erfolgt ergänzend zu den staatlichen Hilfen und wird aus Beiträgen der gesetzlichen Krankenversicherung finanziert.

kvt

### Impressum

#### kvt impuls

Ausgabe 01/23

Magazin der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

#### Herausgeber:

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen V. i. S. d. P.  
Zum Hospitalgraben 8  
99425 Weimar

#### Redaktionsbeirat:

**Dr. med. Annette Rommel**,  
1. Vorsitzende  
**Dr. med. Thomas Schröter**,  
2. Vorsitzender  
**Sven Auerswald**,  
Hauptgeschäftsführer

#### Redaktion:

Matthias Streit, Luisa Ihle  
[medien@kvt.de](mailto:medien@kvt.de)

#### Satzbearbeitung/Layout:

O/D Ottweiler Druckerei  
und Verlag GmbH  
Johannes-Gutenberg-Str. 14  
66564 Ottweiler

#### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

#### Auflage:

5.000 Exemplare

#### Titelbild:

Matthias Streit – kvt

#### kvt impuls auch im Internet:

[www.kvt.de](http://www.kvt.de)

## Neu in der ambulanten Versorgung

### Dankbarkeit als Motivationsfaktor

#### Steckbrief

- geboren in Weimar und aufgewachsen in Auerstedt (Weimarer Land), Bergschule Apolda
- Medizinstudium an der Universität in Jena
- 2010 Approbation als Ärztin
- 2016–2017 in der Hausarztpraxis von Dr. med. Anke Göckeritz, Jena
- 11/2017 Facharztprüfung
- 2018–2020 in der Hausarztpraxis von Dr. med. Thomas Mohorn
- seit Januar 2023 eigene Hausarztpraxis in Pößneck

#### Vier Fragen an Frau Nadin Baum:

**Frau Baum, Sie haben sich gerade neu niedergelassen, direkt nach Ihrer Elternzeit. Warum haben Sie sich genau jetzt dafür entschieden?**

Noch als ich in der Elternzeit war, bot mir ein Kollege an, seine Praxis zu übernehmen. Anfangs war ich schon etwas skeptisch, ob das mit zwei Kindern zu schaffen ist. Aber ich wollte die Gelegenheit nicht verstreichen lassen, habe mir die Patienten- und Abrechnungszahlen angeschaut, die mir die Gewissheit gaben: Ja, es ist möglich. Denn ich kann auf die volle Unterstützung



Foto: Baum

meines Mannes zählen. Er wird perspektivisch auch in Teilzeit in der Praxis angestellt sein. Nachdem wir die Praxisräume besichtigt hatten, war klar: „Ja, das machen wir. Wir übernehmen diese Praxis.“ Dann ging alles ganz schnell. Im Mai 2022 kündigte ich in meiner alten Praxis, in der ich zuvor drei Jahre lang angestellt war. Ende August war der Kaufvertrag für die neue Praxis unterschrieben. Zugute kam mir dabei auch die Förderung für die Niederlassung im ländlichen Raum.

**Und wie gestaltet sich das Vorhaben in der Praxis? Ist es zu stemmen?**

Im Januar 2023 begann dieser neue, aufregende Abschnitt endgültig. Wir hatten insgesamt vier Wochen Zeit, die alte Praxis auszuräumen, zu sortieren und zu renovieren. Für diese Zeit haben wir eine ärztliche Vertretung organisiert. Tag und Nacht habe ich gemeinsam mit meiner Familie, Freunden, den Handwerkerinnen und Handwerkern an der neuen Praxis gearbeitet. Ladenbauer, Maler, IT-ler brachten alles auf den neuesten Stand und verwandelten die alten Räume in eine moderne Niederlassung.

Am Ende der dritten Januarwoche kamen dann schon die ersten Testpatienten, damit zur Eröffnung alles reibungslos läuft. So konnte ich kurz darauf mit den ersten Patienten starten. Sie freuen sich sehr, dass ich die Praxis übernommen habe und sie sich jetzt keine neue Hausarztpraxis suchen müssen.

**In Ihrem familiären Umfeld arbeitet niemand im medizinischen Bereich. Wie sind Sie zur Allgemeinmedizin gekommen?**

Nach dem Abitur wusste ich erst

einmal nicht, welchen Beruf ich gern ausüben möchte. Ich ging zunächst verschiedene Wege – studierte zwei Semester Rechtswissenschaften, was mir nicht wirklich lag, und bewarb mich für ein Studium der Musiktherapie, wofür ich nicht angenommen wurde. Da mich im schulischen Biologieunterricht bereits die Vorgänge im menschlichen Körper interessierten, absolvierte ich ein zweimonatiges Pflegepraktikum im Robert-Koch-Krankenhaus Apolda. Dabei merkte ich, dass mir die Arbeit am Patienten sehr viel Spaß bereitete und dass die vorwiegend betagten Patienten im Krankenhaus meine Hilfe und Behandlung sehr zu schätzen wussten, sodass ich mich für ein Studium der Humanmedizin an der FSU Jena entschied und dies 2004 begann. Durch eine Famulatur und das Blockpraktikum in der Hausarztpraxis meines damaligen Hausarztes wurde mir schnell bewusst, dass mich die Allgemein- und Familienmedizin am meisten interessiert, weil ich hierbei ein breites Spektrum an Erkrankungen und Problemen betreuen kann. Schon in der Facharztweiterbildung habe ich mich für Thüringen entschieden,

durfte das Thüringen-Stipendium erhalten.

**Was ist bis jetzt die größte Umstellung im Vergleich zur vorherigen Anstellung?**

Die größte Umstellung ist, dass neben der Arbeit am Patienten noch sehr viele administrative und organisatorische Aufgaben zu bewältigen sind. Das ist zwar mit deutlich mehr Arbeitsaufwand verbunden, aber das Bewusstsein, dass man das für sich und die Familie macht, gibt ein gutes Gefühl. Schön ist auch, dass ich mich zeitlich so einrichten kann, wie es für mich und meine Familie sinnvoll ist, ohne jemanden fragen zu müssen. Eine für mich sehr schwierige und auch emotionale Herausforderung ist es, nun auch Entscheidungen treffen zu müssen, die dem Wohle des Teams dienen müssen – somit habe ich bereits nach knapp drei Monaten eine Veränderung im Team vornehmen müssen, was mich sehr viel Kraft gekostet hat.

(Fragen von Gudrun Christiani)

## Ein Thüringer verarztet Basketball-Deutschland

### Wie der Jenaer Sportarzt Frank-Detlef Stanek zur Basketball-Nationalmannschaft kam

**Die Wände des Wartebereichs schmücken Fotos von Ringern, Triathleten, Handballern mit Dankesbekundungen – Sportler, die Frank-Detlef Stanek nach Verletzungen wieder fit gemacht hat. Zwei gerahmte, signierte Trikots der Basketball-Nationalmannschaft stechen hervor, darauf ein Mannschaftsfoto, auf dem der Jenaer Sportmediziner selbst zu erkennen ist. Stanek ist kein Basketball-Profi, war er auch nie. Und doch liegt hinter dem 66-Jährigen eine Karriere im Leistungssport, die ihn bis in die deutsche Elite führte.**



Seit über 20 Jahren betreut Frank-Detlef Stanek die Basketballer von Medipolis Jena Foto: Streit

Der Name Stanek ist im Jenaer Sport seit Jahrzehnten fest verankert. Als Arzt begleitet er Ringer, Fechter, Handballer, Fußballer, betreut Sportgymnasten und Sportler des Olympiastützpunktes Thüringen. Darüber hinaus genießt er eine Reputation als finanzieller Förderer der Basketballer und Handballer der Saalestadt. Doch nicht nur in Jena hinterlässt er seine Spuren: Seit 2012 betreut Stanek als einer von drei Ärzten die Basketball-Nationalmannschaft der Männer, behandelt zu Turnieren NBA-Stars wie Dennis Schröder, die Wagner-Brüder Moritz und Franz oder Johannes Voigtmann, den er schon aus der Zeit am Sportgymnasium kennt.

Einen Job bei der Basketball-Nationalmannschaft bekommt man nicht geschenkt und auch Stanek hat sich den Weg dorthin mit viel Leidenschaft erarbeitet. Der gebürtige Görplitzer kommt in den 1980er Jahren nach Jena. Seinen eigentlichen Plan, einen sicheren Studienplatz

an der DHfK in Leipzig und den Ausblick auf eine Handball-Trainer-Ausbildung lässt er platzen, um mit seiner Freundin zum Studium in die Stadt an der Saale zu ziehen. Stanek bleibt dem Sport treu, ändert aber den Fokus: Er studiert Medizin und durchläuft die Ausbildung zum Facharzt für Sportmedizin.

Mit der Wende folgt ein Umbruch, nicht nur im Sport, der sich an neue Verbands- und Ligen-Strukturen anpassen muss, sondern auch in der Medizin: 1991 lässt sich Stanek nieder. Für einen Sportarzt könnte seine Praxis in Jena nicht besser liegen: auf dem Campus des Sportgymnasiums. Stanek verbringt viel Zeit im Dienst: „Teilweise saß ich bis um neun, um zehn, wenn unter der Woche Hallensport war. Die Sportler haben dann geschaut, ob noch Licht in der Praxis war, wenn sich jemand verletzt hat.“ Der günstigen Lage geschuldet gehören viele Nachwuchstalente zu seinen Patienten, die er über Jahre

begleitet. „Die Arbeit motiviert mich: Man sieht den Nachwuchs wachsen, wie sie sich steigern und immer besser werden“, sagt Stanek.

2002 kommt Steffen Hausdörfer auf ihn zu, Manager der Basketballer des TuS Jena, die damals in der zweiten Bundesliga spielen, und bittet den Sportmediziner, seine Mannschaft zu betreuen. „Die Aufgabe reizte mich auch unter dem Aspekt, mit dem damals neuen Trainer Frank Menz zusammenzuarbeiten, der zuvor in Weißfels als Coach in der ersten Bundesliga unter Vertrag stand.“

Stanek, selbst leidenschaftlicher Sportler, saugt die Stimmung in der Halle auf, fiebert mit. „Auf der Bank fällt es mir schon schwer, ruhig zu bleiben“, sagt er. „Wenn ich aber einen Spieler versorgen muss, blende ich all das aus, die Zuschauer, die Emotionen.“

Gemeinsam mit zwei fest angestellten Physiotherapeuten betreut er

die Mannschaft. Wenn etwas bei den Spielen passiert, zahlt die VBG Unfallversicherung die Behandlung, die dafür 2016 ein sogenanntes Mannschaftsarzt-Verfahren eingeführt hat. Braucht ein Spieler Staneks Dienste jenseits der Spiele, schiebt er nicht selten kurzfristig einen Termin ein oder fährt nach der Sprechstunde in die Halle. Die meisten Spieler sind gesetzlich versichert.

#### Finanzielle Schützenhilfe

Staneks Engagement geht über das Medizinische hinaus. Er zählt zu den Mitbegründern eines Fördervereins, der die wirtschaftliche Grundlage für einen Aufstieg in die Bundesliga legen soll. Das Vorhaben gelingt: Die Basketballer steigen 2007 auf. Nach nur einer Saison folgt der Abstieg. 2016 erneut der Aufstieg. Heute spielt Medipolis Jena in der Pro A, der zweithöchsten Liga.

Wer sich für ein solches Engagement entscheidet, bindet viel Zeit. Die Spielbetreuung am Wochenende erfordert etwa vier bis fünf Stunden – nur für die Heimspiele. Bei Auswärtsspielen in der Nähe reist Stanek gelegentlich mit, lässt weite Entfernungen mit mehrtägiger Reisezeit aber aus: „Meine Mannschaftsbetreuung muss sich am Ende den Belangen der Praxis unterordnen.“ Die führt der 66-Jährige mittlerweile gemeinsam mit seiner Schwiegertochter Sophie.

Seine Familie habe Verständnis für die viele Zeit, die er mit dem Sport verbringe. Die sei schließlich selbst sportverrückt. Seine Frau hat in der zweiten Bundesliga Handball gespielt. Seine beiden Söhne gehörten

zur Nationalauswahl im Fechten und seine Tochter ist auch als Handballerin aktiv.

Und so fiel Ende 2012 die Entscheidung nicht schwer, als Frank Menz, der damals gerade zum Trainer der Basketball-Nationalmannschaft aufgestiegen ist, mit einer Bitte an ihn herantritt. Menz kennt und schätzt Stanek noch aus seiner Zeit in Jena und möchte ihn in den Stab seiner Mannschaftsärzte aufnehmen. Der Jenaer sagt zu – und reist fortan zu Turnieren mit den besten deutschen Basketballern durch Europa. Meist eine Woche oder 14 Tage betreue er die Spieler dann am Stück, eine intensive Zeit: Versorgung vor und nach Trainingseinheiten und Spielen, am Abend, durchaus bis Mitternacht. Doch wer mit Stanek spricht, spürt die Motivation, die er aus seiner Aufgabe und der Aura des Profisports zieht: „Die Nachwuchstalente werden heute hervorragend ausgebildet und man sieht zwischen den Turnieren riesige Sprünge in der Entwicklung. Bei einigen Jungen spürt man schon, dass die NBA für sie eine Rolle spielen wird“, sagt Stanek. Das heißt: Wenn sie nicht schon in der NBA unter Vertrag stehen. Die Liga in den USA und Kanada gilt als beste Basketball-Liga der Welt.

Reich aber werde er mit dem Engagement nicht. „Als Arzt sponsert man den Sport ein Stück weit mit“, sagt Stanek. „Wenn ich Sportler in meiner Freizeit betreue, egal ob die Nationalmannschaft oder auf anderem Niveau, dann mache ich das vor allem aus Leidenschaft.“

Matthias Streit

# Fortbildungsveranstaltungen

Termine und Fortbildungsveranstaltungen der KV Thüringen für Vertragsärzte und Psychotherapeuten

Datum	Thema / Punkte
<b>ARZNEI-, HEIL- UND HILFSMITTEL</b>	
26.04.2023	Webinar: Aktuelle Regelungen für die Wirtschaftlichkeitsprüfungen – Stellenwert von Zielquoten und Medikationskatalog (3 Punkte)
05.05.2023	Webinar: Umgang mit codierten Kassenrezepten inkl. BtM-Rezepten (4 Punkte)
12.05.2023	Webinar: Beachtung der Schutzimpfungs-Richtlinie bei der Verordnung von Impfungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (4 Punkte)
31.05.2023	Webinar: Hinweise zur Verordnung von Arzneimitteln etc., Teil 1 (3 Punkte)
07.06.2023	Webinar: Niederlassungsseminar zu verordnungsfähigen Leistungen (2 Punkte)
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT</b>	
03.05.2023	QEP-Aktuell (4 Punkte)
12.05.2023	Medizinische Ersteinschätzung in der täglichen Praxis (7 Punkte)
24.05.2023	Arbeitssicherheit und Brandschutz in der Arztpraxis (5 Punkte)
02.06.2023	Webinar: DMP richtig dokumentieren für Ärzte und Praxispersonal (2 Punkte)
07.06.2023	Rhetorikseminar – „Was ich sage, soll auch gehört werden“ (9 Punkte)
28.06.2023	Webinar: QEP-Aktuell (4 Punkte)

Datum	Thema / Punkte
<b>BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHT</b>	
19.04.2023	Webinar: Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Hausärzte, (hausärztliche) Internisten, Kinder-/Jugendärzte (GOÄ) für Einsteiger
26.04.2023	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Psychiatrie und Psychotherapie (GOÄ)
26.04.2023	Der Honorarbescheid (4 Punkte)
28.04.2023	Webinar: Einstiegsseminar zur Leistungsabrechnung für Ärzte (3 Punkte)
03.05.2023	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Fachärzte (GOÄ) für Einsteiger
03.05.2023	Der Honorarbescheid für Psychotherapeuten (5 Punkte) <b>AUSGEBUCHT</b>
03.05.2023	Planung Praxisübergabe (2 Punkte)
24.05.2023	Webinar: EBM für Fortgeschrittene – hausärztlicher Versorgungsbereich (3 Punkte)
<b>NEUE MEDIEN</b>	
24.05.2023	LibreOffice

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

03.05.2023 (Präsenz)	<b>QEP-Aktuell (4 Punkte)</b>
28.06.2023 (Webinar)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neue QEP-Materialien: Qualitätsziel-Katalog und QEP-Manual®Plus Neuerscheinung 2022</li> <li>Neue Formate, neue Inhalte, Download von Musterdokumenten: Was ist für QMBs wichtig?</li> <li>Best-Practice-Beispiele zur Umsetzung von QM mit QEP</li> <li>Risikomanagement: Medizinische und organisatorische Risiken mit QEP vermeiden</li> </ul>
<b>Info/Anmeldung:</b>	<a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1755">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1755</a> (Präsenz) <a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1756">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1756</a> (Webinar)
<b>Ort:</b>	KV Thüringen, Weimar oder online an Ihrem PC, Tablet oder Handy

12.05.2023	<b>Medizinische Ersteinschätzung in der täglichen Praxis (7 Punkte)</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der medizinischen Ersteinschätzung, warum die Ersteinschätzung entscheidend für eine gute Patientenversorgung und Praxisorganisation ist</li> <li>Red Flags aus verschiedenen Fachgebieten: Wie man am Telefon oder in der Praxis schnell die Dringlichkeit einschätzen kann</li> <li>Grundlagen der Patientenkommunikation bei der medizinischen Ersteinschätzung</li> <li>Konkrete Umsetzung in der Praxis zur Terminvereinbarung und Einstufen von Dringlichkeit</li> <li>Teamkoordination und mögliche Fallstricke</li> <li>Konkrete Anwendungsbeispiele für die Praxis</li> </ul>
<b>Info/Anmeldung:</b>	<a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1753">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1753</a>
<b>Ort:</b>	KV Thüringen, Weimar

07.–10.06.2023	<b>Medizinische Fortbildungstage Thüringen (inklusive fast 50 Fortbildungspunkten)</b>
	<p>2023 stehen die Medizinischen Fortbildungstage unter dem Schwerpunktthema „Chronische Krankheiten von Kopf bis Fuß“, das sich wie ein roter Faden durch das abwechslungsreiche Programm zieht und in zahlreichen Veranstaltungen für ÄrztInnen, Pflegenden und das Praxispersonal aufgegriffen wird.</p> <p>Auch dieses Jahr dürfen natürlich die Klassiker der Fortbildungstage, wie zum Beispiel der Heilberufetag, der Hygienekongress, die Fortbildungsveranstaltung der Arzneimittelkommission oder auch das Youngster-Seminar und die Veranstaltung „Hinter dem Horizont“ nicht fehlen. Ganz besonders hinweisen möchten wir außerdem auf die Live-Onlineveranstaltung „Update Post-COVID“ unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Stallmach.</p>
<b>Info/Anmeldung:</b>	
<b>Ort:</b>	Kaisersaal Erfurt und online an Ihrem PC, Tablet oder Handy

24.05.2023	<b>LibreOffice</b>
	LibreOffice stellt eine kostenfreie Alternative zu Microsoft Office dar und umfasst dabei unter anderem Programme zur Textverarbeitung und zur Tabellenkalkulation.
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über das Textverarbeitungsprogramm Writer und das Tabellenkalkulationsprogramm Calc</li> <li>Erläuterung der wichtigsten Funktionen, z. B.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>Texteingabe und -formatierung                 <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen von Nummerierungen und Aufzählungen</li> <li>Erstellen von Tabellen</li> <li>Verwendung von Formeln in Tabellen</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>Bearbeitung einfacher Anwendungsbeispiele</li> </ul>
<b>Info/Anmeldung:</b>	<a href="https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1751">https://www.kvt-events.de/ESOR/Event/Info/1751</a>
<b>Ort:</b>	KV Thüringen, Weimar

## Anmeldung und Kontakt



[www.kvt.de](http://www.kvt.de)

Fon: 03643 559-282  
Fax: 03643 559-229  
E-Mail: [fortbildung@kvt.de](mailto:fortbildung@kvt.de)

Für weitere Informationen zu unseren Fortbildungen und den Teilnahmegebühren besuchen Sie uns auf unserer Website oder kontaktieren Sie uns gern telefonisch.

## Unter der Hand



Foto: KVT

### Nur noch mit Vermittlung

Meine Großeltern gingen zur Partnersuche nach dem Krieg „auf die Redoute“, so nannten sie den Tanzsaal im Dorf. Als meine Eltern jung waren, gab's Disko und Hippie-Kultur mit freier Liebe. Ich selbst habe meinen Mann noch über Annonce kennengelernt – klingt auch altmodisch, oder? Inzwischen ist unsere Tochter erwachsen und erklärt mir, wie heute alles über Internet und Smartphone funktioniert. Sie hat übrigens letztes Jahr meine Praxis übernommen und schwärmt vom TSVG. „Ganz easy!“, findet sie all die neomodischen Vermittlungsmöglichkeiten. „Alles nur noch digital“, schwärmt sie und wird nicht mal rot dabei. „Vermitteln lassen spart Suchenergie“, ist ihre Begründung. Bei mehreren Plattformen ist sie registriert. Jeden Abend lässt sie sich von einem anderen interessanten Herrn zum Essen einladen. Ihren nächsten freien Urlaubstermin will sie einem großen Blondem von Parship anbieten, der einen Dringlichkeitsaufkleber am Auto hat. Reihenweise Nachwuchs zeugen ist zwar langfristig gut gegen den Fachkräftemangel, geht aber nicht ohne Schwangerschaften und Elternzeiten. „Kein Problem, man kann sich jedes Mal einen Praxisvertreter vermitteln lassen“, bekomme ich zu hören. „Und wozu einen Patientenstamm pflegen?“, fragt sie verständnislos. Seit Januar nimmt sie nur noch Vermittelte dran, Hausarztvermittlung oder TSS-Vermittlung. „Das lohnt sich wenigstens“, sagt sie. Auch ihr Personal ist komplett von der Arbeitsagentur vermittelt, das wird natürlich gefördert. Die Praxis wollte sie nicht etwa geschenkt bekommen. Einer ihrer smarten Freunde, ein Finanzierungsvermittler, sollte auch etwas davon haben. Der besorgte das Kapital über eine Vermittlungsplattform für Crowd Investing – von der Couch aus mit dem Laptop! Die neue Couch hatten übrigens ein paar kräftige Studenten hochgeschleppt, die von www.help-me.de vermittelt wurden. Langsam dämmert mir, was meine Generation falsch gemacht hat: sich um alles selbst gekümmert und in den Burnout gerutscht. Höchste Zeit, dass umgesteuert wird! Das TSVG liegt voll im Trend. Leute, lasst euch vermitteln, was das Zeug hält! Und wenn ihr irgendetwas braucht: Bloß keine Energie vergeuden. Irgendwo gibt es für alles eine Servicestelle.

anonymus

# Informationen für den Ernstfall

## Thüringen verteilt SOS-Notfallinformationsdosen an Senioren

Seit Januar gibt die Thüringer Landesregierung über das Programm AGATHE SOS-Notfallinformationsdosen an ältere Menschen aus. Diese sollen Rettungskräften helfen, schnell an lebenswichtige Informationen zu gelangen, neben persönlichen Daten, beispielsweise Angaben zu Vorerkrankungen, einen Medikamentenplan sowie Daten potenzieller Kontaktpersonen. Nach Information des Thüringer Gesundheitsministeriums wurden bereits knapp 2.000 ausgegeben.

Um eine möglichst schnellen Zugang zu gewähren, empfiehlt AGATHE, die deutlich rot-weiß gekennzeichneten Informationsdo-

sen im Kühlschrank aufzubewahren, aus dem einfachen Grund, dass dieser in jedem Haushalt vorhanden ist. Zusätzlich sollten die Personen innen an der Wohnungstür sowie außen am Kühlschrank Aufkleber platzieren, um auf den Ablageort der Dose hinzuweisen.

**agathe**  
älter werden in  
der Gemeinschaft

2021 hat die Thüringer Landesregierung das Programm AGATHE ins Leben gerufen, um älteren Menschen im Ruhestand, vor allem Al-

leinstehenden, eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu vereinfachen. Ausgebildete Fachkräfte beraten Seniorinnen und Senioren individuell, um Auswege aus Isolation aufzuzeigen oder ihr vorzubeugen, etwa mit Informationen zu Freizeitangeboten, ehrenamtlichen Engagements oder einer Weitervermittlung an Leistungserbringer für Senioren. Aktuell sind 50 Beraterinnen und Berater in elf Thüringer Landkreisen im Einsatz. Nach Angaben des Thüringer Gesundheitsministeriums leben mehr als 210.000 Menschen über 63 Jahre im Freistaat allein.

Matthias Streit

Mehr Informationen bekommen Sie auf der Internetseite [www.agathe-thueringen.de](http://www.agathe-thueringen.de), bitte nutzen Sie hierfür den QR-Code:



Außerdem können Sie eine aktuelle Broschüre online lesen bzw. als Download herunterladen.

## Seide an Seide

### Ausstellungseröffnung der Künstlerin Dr. Ruth Berles-Riedel in der KVT

Der Frühling zieht ein, nicht nur in der Natur, sondern auch in der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen. Am 23. April lädt die KVT ab 11 Uhr zur Vernissage der Ausstellung „Frühling“ der Seidenmalerin Dr. Ruth Berles-Riedel. Ihre Werke gleichen einer Hommage an die Natur, die der Künstlerin Muse und Motive gibt. Neben zahlreichen floralen Bildnissen finden sich Abbilder von Landschaften und Tieren wie Schmetterlingen oder Vögeln.

Dr. Berles-Riedel blickt beruflich auf eine fast 20-jährige ärztliche Tätigkeit zurück, überwiegend stationär an der Uniklinik Jena mit Spezialisierung auf dem Gebiet Hämatologie und Onkologie.

1986 erkrankte sie unheilbar. Während der Ergotherapie zur Behandlung ihrer Krankheit entdeck-



Seidenmalerei von Dr. Ruth Berles-Riedel

Foto: Meier

te sie die Seidenmalerei für sich. Sie spezialisierte sich in der Kunst und leitete von 1998 bis 2019 einen Zirkel für Seidenmalerei beim Deutschen Roten Kreuz. Bis heute wurden die Werke der Medizinerin nach eigenen Angaben über 25-mal in Jena und Weimar ausgestellt. In der KVT werden ihre Werke bis zum 21. September zu sehen sein.

Neben der bildenden verschreibt sie sich auch der Kunst, verfasst eigene Erzählungen und Gedichte. 2008 tritt sie dem Deutschen Schriftsteller-Ärzteverband bei. Auch aus diesem Repertoire wird sie zur Vernissage rezitieren. Zudem wird der Autor Mathias Scherer aus seinen Erzählungen lesen. Musikalisch umrahmt das Green Heart Quartett die Ausstellungseröffnung.

Matthias Streit

### Laufen Sie mit bei der Rennsteigstaffel

An einem einzigen Tag den gesamten Rennsteig ablaufen? Das geht, und zwar gemeinsam: Am 17.06.2023 findet der 23. Rennsteig-Staffellauf statt und Sie können Teil des stets ausverkauften Lauferlebnisses werden.

Die KVT beteiligt sich an dem Lauf seit 2017 mit einer gemischten Staffel aus Mitgliedern und Mitarbeitern. Der Rennsteig-Staffellauf wird von jeweils zehn Läuferinnen und Läufern in Etappen von Hörschel nach Blankenstein absolviert. Informationen über den Lauf finden Sie unter [www.rennsteig-staffellauf.de](http://www.rennsteig-staffellauf.de).

Gehen Sie mit uns an den Start: Sie sollten ein(e) geübte(r) Läufer(in)

sein und sich eine Etappe von 14 bis 20 Kilometern auf Feld- und Waldwegen zutrauen. Uns geht es dabei nicht um Spitzenzeiten, sondern um Spaß am Sport und Freude an einem gemeinsamen Erlebnis. Sie möchten dabei sein, aber nicht unbedingt laufen? Dann unterstützen Sie eine(n) unsere(r) Läufer(innen) als Radbegleiter(in). Wenn Sie Interesse haben, für Ihre KVT beim Rennsteig-Staffellauf am 17.06.2023 zu starten, senden Sie eine E-Mail (spätestens bis Ende April) an [Tina.Gunsser@kvt.de](mailto:Tina.Gunsser@kvt.de). Sie wird selbst wieder mitlaufen und die Organisation für das KVT-Team übernehmen.

kvt



Bei den Verhandlungen zum Ambulanten Operieren ist noch keine Einigung in Sicht.

Karikatur: Rabe